



Miltabader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,50 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Rechte monatlich 1,75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Bezirk Wildbad Nr. 99 bei der Oberamtspoststelle Wildbad. — Sonntagsblätter täglich 9 Uhr 9 mittags. — In Konkreten oder wenn geschäftliche Betreibung notwendig wird, fällt jede Nachschreibung von Druck, Verlag und Schriftleitung: E. P. Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 66, Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Volkmer.

Nummer 200 Fernruf 479 Donnerstag, den 28. August 1930 Fernruf 479 65. Jahrgang.

Frankreichs Schuldentilgung — Deutschlands Geldnot

Die 1926 errichtete staatliche französische Schuldentilgungskasse, deren völlige Selbstständigkeit und Abhängigkeit vom Parlament festgelegt ist, hat damals in erster Linie die Aufgabe zugewiesen erhalten, die schwebende innere Schuld, d. h. vor allem die lang- und kurzfristigen Guthabens für die nationale Verteidigung, also Kriegsanleihen usw. zu tilgen. Es sind ihr zu diesem Zweck besondere Einnahmen aus dem Tabakmonopol usw. zu gewiesen worden, aber sie ist heute schon, nachdem sie in vier Jahren ihres Daseins die schwebende innere Schuld um die Hälfte vermindert hat, in der Lage, auch die Rückzahlung der äußeren Schuld vorzunehmen. In den letzten fünf Monaten hatte die Kasse die Möglichkeit, von der beträchtlichen Staatsschuld, die Frankreich im Krieg und unmittelbar nach dem Krieg durch Anleihen in Amerika eingegangen ist, ungefähr 900 Mill. Franken abzudecken. Durch diesen Rückkauf ist der vierte Teil einer siebenprozentigen Anleihe, die der französische Staat in Amerika aufgenommen hatte und die planmäßig erst im Jahre 1949 getilgt sein sollte, heimbezahlt. Der französische Zinsendienst an Amerika ist damit um ein Viertel verringert worden. Also, in einem Augenblick, wo der deutsche Staat sich damit abquält, mit seinem immer größer werdenden Haushaltsfehlbetrag fertig zu werden, ist die französische Schuldentilgungskasse im Stand, aus eigener Kraft die Schuldenlast Frankreichs um solche beträchtliche Summen zu verringern. Die Kasse hat es es dabei in keiner Weise nötig gehabt, die Bank von Frankreich in Anspruch zu nehmen. Keine Gold- oder Devisenverkäufe waren nötig, vielmehr hat die Bank von Frankreich gleichzeitig, wie dies aus ihrem letzten Wochenanweis zu ersehen ist, ihren Goldbestand um 778 Millionen Franken erhöht, und der Gesamtgoldbestand der Bank von Frankreich hat jetzt die Rekordzahl von 46 Milliarden und 71 Millionen Franken erreicht. Das bedeutet eine mehr als sechzigprozentige Golddeckung der umlaufenden Staatspapiere und der französische Goldschatz rückt damit immer näher an den sonst größten der Welt, den der Vereinigten Staaten von Amerika heran. Wo aber hat die Schuldentilgungskasse Frankreichs die Mittel her bekommen, um auch die äußere Schuld des Staates in solcher beträchtlicher Maße abzubauen zu können? Nirgends anders als aus den Erträgen der Younganleihe des Youngplans. Durch die erste Younganleihe hat die Schuldentilgungskasse so viele ausländische Devisen in die Hand bekommen, daß sie dieselben mühelos, ohne ihren sonstigen Aufgaben untreu zu werden, zur Abdeckung der äußeren Schuld benutzen konnte. Jeder deutsche Bürger müßte bald befehlen, wo das in Deutschland an allen Ecken und Enden fehlende Geld hinkommt und wie es mithelfen muß, Frankreichs Schuldenlast von Tag zu Tag zu verringern, während gleichzeitig die deutsche Schuldenlast sich von Tag zu Tag vergrößert.

Der Aufstand in Peru

Latinamerika gegen die Vereinigten Staaten

Der Aufstand in Peru, der am 23. August mit einem Aufbruch der Garnison von Arequipa unter Führung des Obersten Sanchez Cerro begann, hat sich rasch fast über das ganze Land ausgedehnt. Der Aufstand war von Anfang an gegen den Präsidenten Leguia persönlich gerichtet; die erste Forderung der meuternden Garnison war die Abdankung des Präsidenten. Die Revolution ist auf die allgemeine Unzufriedenheit mit der Regierung Leguias zurückzuführen. Überall im Volk hatte die Ueberzeugung Fuß gefaßt, daß die schwere wirtschaftliche Notlage die zurzeit in Peru herrscht, wenigstens zum Teil auf die Verwaltung und die großen Ausgaben der Regierung zurückzuführen sei. Für diese Dinge wird allerdings nicht so sehr Leguia selbst, als vielmehr seine Umgebung verantwortlich gemacht. Die militärische „Junta“, das Direktorium, hat erklären lassen, daß sie in erster Linie für die Verschwendung der staatlichen Gelder und die Verderbtheit der Beamten vorgehen werde. Weiter sei die sofortige Entlassung der überflüssigen Beamten vorgeesehen.

In Lima herrschte größte Aufregung und Unruhe. Der Geschäftsverkehr stand anfangs vollkommen still. Nur die Ausrufung des Belagerungszustands habe offene Unruhen verhütet.

In den Staaten Latinamerikas wird die Bewegung Südpers begünstigt. Nach einem Telegramm der Associated Press aus der Stadt Mexiko beklagt „El Universal Grafico“ das Volk von Peru zum Sturz Leguias, der ein „befreiter Diener des Reiches“ gewesen sei. In Guayaquil wurden die Extrablätter mit den Nachrichten über Leguias Sturz mit Begeisterung aufgenommen. Durch Umzüge wurden die weiteren Nachrichten vom Fortschritt der Revolution gefeiert. Der aus Peru verbannte Oberst Gonzalez wurde telegraphisch nach Peru zurückberufen. In La Paz, Bolivien, nahm die Bevölkerung, die kürzlich erst selbst eine Revo-

Tagespiegel

Die Polizei in Bayreuth hat alle aus Anlaß des 16. Internationalen Jugendtages in Bayreuth am 6. und 7. September 1930 und der Internationalen Jugendwoche vom 31. August bis 7. September 1930 in Bayreuth von der kommunalistischen Jugendvereinigung geplanten Kundgebungen und Veranstaltungen jeder Art in geschlossenen Räumen und unter freiem Himmel verboten.

Der Grenz- und Kriminalpolizei in Neubentschen (Ostmark) ist es gelungen, im Kreis Fraustadt drei Reichsdeutsche des Landesverrats zugunsten Polens zu überführen. In die Angelegenheit sind noch weitere Kreise verwickelt.

Eine Hitzewelle breitet sich über ganz England aus. Am Dach des Cufinministeriums betrug um 2 Uhr nachmittags die Temperatur im Schatten 32 Grad Celsius.

lution durchmachte, die Nachrichten von der Erhebung Perus mit Begeisterung auf.

Leguia ausgeliefert

Paul Associated Press haben die Offiziere des Kreuzers „Almirante Grau“ Leguia an die Militärjunta ausgeliefert, nachdem ihnen angedroht worden war, daß sie vor ein Kriegsgericht gestellt würden, wenn der Kreuzer nicht binnen 48 Stunden in den Hafen Callao zurückgeführt sei.

Inzwischen ist eine Beruhigung eingetreten. Die politischen Gefangenen wurden aus den Gefängnissen der San Lorenzo-Insel befreit und nach Callao gebracht. Der am 26. August nach Neuport ausgelaufene Dampfer „Santa Maria“ wurde scharf bewacht, um die Flucht von Anhängern Leguias zu verhindern. Gerüchte über einen kommunistischen Aufstand werden als grundlos bezeichnet.

Unbestätigten Gerüchten aus Callao zufolge soll Leguia an Bord des Kreuzers „Almirante Grau“ infolge eines Uramie-Anfalls (Harnvergiftung durch die Brighische Krankheit) gestorben sein oder im Sterben liegen. Der hinzugezogene amerikanische Arzt soll geäußert haben, der Tod Leguias sei innerhalb weniger Stunden zu erwarten.

Die Militärjunta in Lima sandte vier Offiziere nach Arequipa, die eine Verständigung mit Oberst Sanchez Cerro herbeiführten, wonach die Junta als die Regierung Perus anerkannt wird.

Neue Nachrichten

Ein Gesetzentwurf zur Reichsreform

Berlin, 27. August. Dem Reichskabinett liegt ein Gesetzentwurf über die Reichsreform vor, der inhaltlich ungefähr den Beschlüssen des Verfassungsausschusses der Länderkonferenz entsprechen soll.

Als wichtigste Aenderung ist ein Artikel anzusehen, der als Artikel 19a der Weimarer Verfassung anzufügen wäre und der besagt, daß die Vorschriften über die bisherige Zuständigkeitsverteilung zwischen Reich und Ländern nicht gelten für „Länder vereinfachter Verwaltungsreform“. Diesen Ländern soll ein Gesetzgebungsrecht nur zustehen, soweit es ihnen vom Reich übertragen wird. Ihre Grenzen untereinander und ihre Verfassungen sollen durch Grenzrecht bestimmt werden, doch soll, um Zeit zu freier Verständigung zu lassen, die Bestimmung wegen der Grenzen erst nach zwei Jahren in Kraft treten. Die Justiz soll allem vom Reich ausgeübt werden, ebenso in höchster Instanz Polizei, Gemeindeaufsicht, Gewerbeaufsicht, Kirchen- und innere Schulangelegenheiten. Allen Ländern soll freistehen, zu der „vereinfachten Verwaltungsreform“ überzugehen.

Im zweiten Teil wird gesagt, daß die bisherigen preussischen Provinzen und die Länder Thüringen, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Bremen, Lübeck, Lippe-Deilmold, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe vorbehaltlich der gebietlichen Neugliederung sofort solche „Länder vereinfachter Verwaltungsform“ werden. Während der Uebergangszeit solle in Preußen der Landtag für besondere Aufgaben bestehen bleiben; denn die Reichsregierung solle nämlich unter entsprechender Erweiterung des Kabinetts usw. zugleich die preussischen Ministerien und die preussische Staatsverwaltung übernehmen. Die anderen Länder vereinfachter Verwaltungsreform sollen an Stelle ihrer Landesminister Landesdirektoren erhalten; die laufende Gesetzgebung solle bis zu dem Zeitpunkt, wo sie der Reichstag übernehmen könne, von der Reichsregierung mit einem durch Erweiterung des preussischen Landtags gebildeten Gemeinschaftlichen Landtag besorgt werden.

Der Vorschlag läuft also praktisch auf bedeutende Erweiterung der Befugnisse des Reichstags gegenüber den Ländern hinaus.

Zu bemerken ist, daß der Entwurf eine private Arbeit der preussischen Ministerialdirektoren Brecht und Poetsch-Hefter ist, die beide an den Länderkonferen-

zen teilgenommen haben. Eine Beratung des Reichskabinetts darüber ist noch nicht vorgeesehen.

Die Rechte der Deutschen in Südslawien anerkannt

Berlin, 27. August. Der Belgrader Berichterstatter der Deutschen Allgem. Zeitung hatte mit dem südslawischen Justizminister Serckitich am Dienstag in Belgrad eine Unterredung, in der der Minister sagte: „Der heutige Minister hat der deutschen Minderheit die Rechte gegeben, die sie seit langem gefordert hat. Es ist somit die These bestätigt worden, daß die Diktatur den lokalen deutschen Staatsbürgern die Rechte gewährt wird, die sie unter dem parlamentarischen System in zehnjährigem Kampf nicht zu erringen vermochte.“

Die betreffende Verordnung bestimmt nach der D. A. Z., daß der deutsche Kulturbund gestattet wird. Die Forderung der deutschen Minderheit auf eine private Lehrerbildungsanstalt, die alle Rechte einer öffentlichen Bildungsanstalt hat, wird erfüllt. Es wird daher in Zukunft nicht mehr vorkommen können, daß die Kinder der deutschen Minderheit von Lehrern unterrichtet werden, die des Deutschen unzureichend mächtig sind. Als Ausnahmebestimmung der südslawischen Schulaesetze werden deutsche Kindergärten zugelassen. Ferner wird deutschen Lehrern gestattet, deutsche Alphabete zu abhalten. Entgegen § 45 des Normal-Schulgesetzes beginnt der Unterricht in der serbokroatischen Staatsprache in den deutschen Minderheitsschulen nicht wie sonst in der 1., sondern in der 3. Klasse.

Die Entscheidung über die Bildung von Minderheitsschulen in den einzelnen Gemeinden und die Einschreibung der Schüler in diese vollzieht eine Kommission, die aus zwei Vertretern der Schulbehörde und zwei Vertretern der deutschen Minderheit besteht.

Die Zulassung fremder Militärattachés zu den Reichswehrmanövern

Berlin, 27. August. Das Pariser Heftblatt „Echo de Paris“ regt sich darüber auf, daß zu den deutschen Reichswehrmanövern fremde Staaten Einladungen erhalten haben, außer Frankreich, Belgien und Polen. Amtlich wird dazu bemerkt: Bei der Zulassung der Militärattachés der Staaten, die gegen Deutschland Krieg geführt haben, muß auf deutscher Seite die Einladung deutscher Vertreter zu den fremden Manövern abgewartet werden, ehe Deutschland die fremden Attachés zu den eigenen Manövern einladen kann. Die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Italien haben deutsche Militärattachés zu ihren Manövern zugezogen. Daraufhin sind die Militärattachés dieser Staaten zu den deutschen Manövern eingeladen worden. Frankreich, Belgien und Polen haben dies noch nicht getan. Da ihre Manöver unmittelbar bevorstehen, können Offiziere dieser Armeen für dieses Jahr zu den deutschen Manövern auch nicht zugelassen werden.

Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen steigt

Berlin, 27. August. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der monatlichen Feststellungen des Reichsstatistikbundes ist die Zahl der am 31. Juli 1930 unterstützten Wohlfahrtserwerbslosen wieder um durchschnittlich 10 v. H. gestiegen. In 1134 Städten bis zu 25 000 Einwohnern wurden am 31. Juli rund 58 500 Parteien laufend unterstützt, das heißt 8,7 auf 1000 Einwohner. Ferner wurden 3729 Fürsorgearbeiter (0,6 auf 1000 Einwohner) beschäftigt. Trotz des Sommers ist kein Rückgang eingetreten. Mit dem Ende der Ernte und dem Aufhören der Bauaktivität ist für die nächsten Monate mit weiterem Ansteigen zu rechnen.

Danzig vom Internationalen Arbeitsamt ausgeschlossen

Haag, 27. August. Der Ständige internationale Gerichtshof hat mit 6 gegen 4 Stimmen entschieden, daß das juristische Statut der Freien Stadt Danzig es dieser nicht gestattet, Mitglied des Internationalen Arbeitsamts zu werden.

Dieses Urteil zeigt aufs neue, daß im „Internationalen Gerichtshof“ in erster Linie politische Gesichtspunkte maßgebend sind.

Der Senat der Freie Stadt Danzig hatte im Januar d. J. beim Internationalen Arbeitsamt beantragt, bei ihm als Mitglied zugelassen zu werden. Der Verwaltungsrat des Arbeitsamts schlug dem Völkerbundsrat vor, dem Ständigen internationalen Gerichtshof die Frage zur Entscheidung vorzulegen. Daß die Mitgliedschaft Danzigs von ansehnlicher Bedeutung ist, geht schon daraus hervor, daß die Freie Stadt 400 000 Einwohner hat, für die die internationalen Vereinbarungen über die Arbeit also nicht galten. Nach der jetzigen Entscheidung des Haager Gerichtshofs werden die Beschlüsse des Internationalen Arbeitsamts dort auch niemals gelten, denn die Freie Stadt hat schwerlich Anlaß, in ihrem Bereich Bestimmungen wirksam werden zu lassen, an

deren Schaffung sie nicht mitgewirkt hat und jetzt ausdrücklich nicht mitwirken darf. Eine Angleichung der Arbeitsbestimmungen im Freistaat an die internationalen Abmachungen könne nur auf Grund eines freiwilligen Entschlusses der Danziger Regierung erfolgen. Die Entscheidung des Haager Gerichtshofs verbaut also dem Internationalen Arbeitsamt die Möglichkeit, wirklich international und universell zu werden. Polen, das Mitglied des Internationalen Arbeitsamts ist und die auswärtige Vertretung Danzigs befragt, kann Danzig jedenfalls nicht zwingen, Beschlüsse des Internationalen Arbeitsamts im Freistaat durchzuführen, denn die Arbeitsgesetzgebung ist eine rein innerdanziger Frage. Es ergibt sich nach alledem die Wertwürdigkeit, daß für Danzig, den Schutzstaat des Völkerbunds, nicht die arbeitsrechtlichen Regelungen gelten, die der Völkerbund, Danzigs Schutzherr, durch sein Organ, das Internationale Arbeitsamt, selber schafft.

Polen wird natürlich nun nicht verkümmern, die Entscheidung des Haager Gerichtshofs, die wie geschaffen für Polen ist, in dem Sinn auszunutzen, daß Danzig kein selbständiger Staat, sondern von Polen abhängig sei. Um so nachdrücklicher wird Danzig fortan der Verbreitung dieser falschen Behauptung entgegenzutreten müssen.

Der Rechtsbruch im Memelland

Memel, 27. August. Der memelländische Landtag trat gestern zu einer Sitzung zusammen, zu der das neue Direktorium erschienen war. Der litauische Landespräsident Reisinger verlas eine Regierungserklärung. Daraus ist zu entnehmen, daß die Gerichtsverfassung vollständig umgeändert werden soll. Es sollen nur Richter im Memelgebiet tätig sein, die in Litauen ausgebildet worden sind. Von sämtlichen Beamten soll verlangt werden, daß sie beide Amtssprachen in Wort und Schrift beherrschen. In den Schulen sollen nur litauische Staatsangehörige als Lehrer angestellt werden.

Drei Kommunisten wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt

Leipzig, 27. August. Die Kommunisten Walter, Arnstjen und Wende hatten versucht, Mannschaften der Reichsmarine in Wilhelmshaven durch Schriften und Flugblätter zur Meuterei aufzureizen. Das Reichsgericht verurteilte Wende zu 1 Jahr 6 Monaten, Walter und Arnstjen zu je 1 Jahr Festungshaft.

Pilsudskis Kampf gegen die Opposition

Warschau, 27. August. Das Regierungsblatt „Gazeta Polska“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem neuen Ministerpräsidenten und Diktator Marschall Pilsudski. Dieser bezeichnet als seine Hauptaufgabe die Aenderung der Verfassung, da die gegenwärtige Verfassung „ungewaschen sei wie der Geist der Herren Abgeordneten“. Die Abgeordneten seien in Polen eine „niederträchtige Erscheinung“. Die ganze Arbeit im Sejm sinke, so daß sie Luft angefüllt werde. Ein derartiger Zustand könne nicht geduldet werden, weil der Staat sonst außer Rand und Band gerate. Der „schmutzigen Arbeit“ und „Nichtsnutzigkeit“ müsse ein Ende gemacht werden. Denn diese „Hosenbeschmutzer“ arbeiten nicht, nähmen aber Geld, Geld und abermals Geld. Die Regierung solle womöglich die Steuergeider stellen, nur um es ihnen zu geben. Seine größte Sorge werde es jetzt sein, den Angriff der Abgeordneten auf das Staatsgeld, das sie für ihre „Parteihefte“ ausgeben wollten, abzuwehren. — Pilsudski ist Pole von Kopf bis zu Fuß.

Neuer Sieg der Nanjing-Truppen

Schanghai, 27. August. Ein neuer großer Sieg der Nationalarmee wird aus dem Hauptquartier Tschiangkai-sche gemeldet. Die Nanjing-Truppen haben die „Westliche Mauer“ mit Dognamit in die Luft gesprengt und die Stadt Taitan an der Tientsin-Schanghai-Eisenbahn erobert. Außer 3000 Gefangenen seien den Siegern zahlreiche Geschütze und Maschinengewehre, sowie eine große Menge Infanteriegewehre und Munition in die Hände gefallen.

Verhaftung führender Kongreßmitglieder in Dehli

Dehli, 27. August. Fast der ganze Vollzugsausschuß des allindischen Kongresses wurde heute verhaftet, darunter auch der frühere Präsident der abgegangenen Versammlung, Patel.

In Kalkutta wurde hier ein dritter Bombenanschlag verübt. Eine gegen eine Revierwache der Polizei geschleuderte Bombe fiel auf das Dach des Gebäudes, in dem sich die Verwaltung der öffentlichen Arbeiten befindet. Ein Polizeibeamter wurde verletzt, außerdem drei im Verwaltungsgebäude angestellte Kulis.

Hohenegg und seine beiden Frauen.

Roman von Bert Rohberg

34. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Ich gehe sofort,“ sagte sie bereitwillig und ging. Eine eigene Unruhe hatte ihn erfasst, er konnte es kaum erwarten, daß Stine zurückkam.

Endlich ergriff sie wieder in der Tür, diese mit ihrer stattlichen Breite ausfüllend.

„Sie ist nicht dort.“ Er sah sie an.

„Ich gehe hinaus, sie zu suchen. Sie war so erregt, welchen Schaden kann sie nehmen.“

Sie nickte und ein eigentümlicher Schauer lief ihr den Rücken hinab.

Frau Geheimrat Pistorius Augen hatten längst wahrgenommen, daß Isabelle Halmer den Saal verlassen hatte. Jetzt stellte sie mit Genugtuung fest, daß auch Herr von Hohenegg hinausging. Wo war die bedauernde junge Frau?

Auch fort?

So sehr sie sich anstrengte, sie konnte sie nirgends entdecken.

Was ging hier vor.

Süß und leise spielte die Musik.

Großhinn herrschte im Saale und ab und zu erklang ein helles Frauenlachen.

Nur Stine sah da und fühlte eine eigentümliche Schwere in den Gliedern. Isabelle Halmer betrat den Saal. Ihr Gesicht war geisterbleich, nur die Augen belebten es. Sie sah ganz steif aufrecht in ihrem Sessel und brachte ihre vielen

Der Bombenlegerprozeß

Mosna, 27. August. Die Angeklagten lehnen im allgemeinen die Aussagen ab. Der Angeklagte Wolf erklärt, das Ziel der Landvolkbewegung sei die innere und die äußere Befreiung Deutschlands. Der Steuerbolshewismus der Reichsregierung und der Parteienmehrheit richte den Bauernstand zugrunde. Hunderte von Höfen seien aufs rücksichtsloseste gepfändet worden. Nun habe es gegolten, die Scholle zu verteidigen. So sei der Wahlspruch entstanden: „Unser Weg zur Freiheit geht durch die Gefängnisse.“ Die Kämpfer seien keine Idealisten, „demonstrative Akte“ müßten geschehen. Er (Wolf) habe sich dafür zur Verfügung gestellt, Knallpakete an bestimmte Orte bringen zu lassen. Schaden an Gebäuden und für Menschenleben sollten ausgehoben sein. Er wisse als alter Frontsoldat ganz gut, daß mit 10 Jahre alten Handgranaten kein großes Unheil angerichtet werden könne.

Wahlvorbereitungen

Weniger Parteivor schläge

Berlin, 27. August. Der Reichswahlaußschuß wird am 2. September zusammentreten, um über die Wahlvorschlüge der Parteien und die technischen Einzelheiten der bevorstehenden Reichstagswahl zu entscheiden. Bis jetzt ist beim Reichswahlleiter nur ein kleiner Teil der Reichswahlvorschlüge eingegangen. Namentlich stehen die der großen Parteien noch aus. An unterrichteter Stelle rechnet man mit etwa 22 Vorschlägen gegenüber 38 im Mai 1928. Die Stimmen werden also nicht so zersplittert sein wie damals.

Erklärung des Generals v. Gallwitz

Der bekannte Heerführer im Weltkrieg, General v. Gallwitz, erklärt: Jetzt heißt es Farbe bekennen. Die jetzigen Zweifel und Klagen gehen zurück auf die Erfüllungspolitik der letzten zwölf Jahre, die dem deutschen Volk untragbare Lasten aufgebürdet hat. Man fühlt, daß der Dawesvertrag ein Mißgriff, und der Youngvertrag ein noch größerer Fehler war. Die jüngste Rede des Zentrumsführers Dr. Kaas ist hiefür bezeichnend. Jedermann ist bedrückt von der Unsuchtbarkeit des Reichstags. Es gäbe in allen Parteien, drängen die „Flügel“ gegeneinander. Auch die deutschnationale Volkspartei, die zwölf Jahre lang eine nationale Sammelpartei war, ist gespalten: nicht aus sachlichen, sondern aus persönlichen Gegenständen, weil gewisse Mitglieder der Fraktion es nicht verschmerzen konnten, daß sie von der Oppositionspartei aus nicht an die Reichsämter herankommen konnten. Die Zentrumsleitung hat diese Zustände in der deutschnationalen Partei in geschickter Weise ausgenützt. Die wirklich konservativen der Abtrünnigen, die nach links abgeschwenkt sind, werden nach den Erfahrungen, die sie bald machen werden, den Weg nach rechts wieder zurückfinden müssen.

Aufruf Hugenberg an die deutsche Jugend

Berlin, 27. August. Dr. Hugenberg hat einen Aufruf „An die deutsche Jugend“ erlassen, in dem es u. a. heißt: Nur mit national-revolutionärem Angriffsgedanken paart sich wirtschaftlicher Vernunft und mit der Erkenntnis, daß die wirtschaftlichen Grundlagen des Staats auf der Unantastbarkeit des sittlich erworbenen Privateigentums beruhen, können die brandenden Wogen der marxistischen Revolution bezwungen werden. Kampfeswille, Selbstzucht, Opfermut und Vaterlandsliebe sind die Tugenden, die den preußisch-deutschen Staat dereinst begründeten und sich im Frontsoldatengedank unserer Jugend aufs neue offenbaren. Sie soll die Grundlage des neuen 3. Reichs sein.

Die Reichsliste der Wirtschaftspartei

Berlin, 27. August. Die Reichsliste der Wirtschaftspartei enthält 10 Namen. An der Spitze stehen Herrmann Dreiwitz, Bäckermeister, 1 Parteivorstand, Dr. Bredt, Reichsjustizminister, und Röster, Vorsitzender des Deutschen Gastwirtsverbands.

Der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei sprach in einer Entschließung seine Befriedigung darüber aus, daß

Immer weiße Zähne

„Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wie hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umso mehr da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Wundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnpflege.“ gez. E. Chubova, Frankfurt/M. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwässer, Zahnbürsten Einzelpreis je 1 M. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

Berehrer zur Verzweiflung, indem sie augenscheinlich gar nicht hörte, was man zu ihr sprach.

Nach einer Viertelstunde kam Herr von Hohenegg wieder. Er setzte sich zu Frau Geheimrat Pistorius.

„Ach, Herr von Hohenegg, wo ist die Frau Gemahlin? Ich hätte gern ein wenig mit ihr gesprochen,“ sagte die Dame im Laufe des Gesprächs. Er fuhr sich über die Stirn.

„Meine Frau hat sich leider zurückziehen müssen, gnädige Frau. Sie ist leicht überanstrengt, und das Tanzen heute abend war wohl zu viel.“

„Ich wollte eben die Pause dazu benutzen, um es unseren verehrten Gästen bekannt zu geben,“ sagte er gezwungen ruhig.

Sie lächelte etwas malktisch, aber die Schen vor ihm hielt sie zurück, irgend eine Anspielung zu machen.

Als die Pause kam, gab Herr von Hohenegg es auch den anderen Herrschaften bekannt, daß seine Frau aus Gesundheitsrücksichten das Fest habe verlassen müssen.

Man sah sich ein wenig verwundert an, sagte ein paar bedauernde Worte und horchte, ob denn nicht endlich die Musik wieder spielen würde.

Da sprach eine Stimme plötzlich laut und im ganzen Saale wahrnehmbar:

„Das ist ein Irrtum. Frau von Hohenegg ist tot. Sie liegt im Park im Leich.“

Eine lautlose Stille herrschte. Wer hatte die furchtbaren Worte gesprochen?

Frau Stendten deutete zitternd auf das geöffnete Fenster, von dem sie nicht weit entfernt saß.

„Hier herein kam es,“ sagte sie.

Der Parteivorstand den Beitritt zum gemeinsamen Wahlausruf abgelehnt habe und die Partei den Wahlkampf selbständig führe.

Reichsjustizminister Dr. Bredt erklärte, er könne dem Wahlreformvorschlag Wirths keine Zustimmung geben, weil dieser Vorschlag die wichtigste Forderung der Wirtschaftspartei unberücksichtigt lasse, nämlich die Heraushebung des Wahlalters auf das 24. Lebensjahr.

Curtius in Donaueschingen

Donaueschingen, 27. August. In einer Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei und der Staatspartei sprach gestern Reichsaussenminister Dr. Curtius. Er sagte u. a. „nur bei einer zielbewußten Innenpolitik kann eine kraftvolle Außenpolitik getrieben werden.“

Der Minister, der von Konstanz gekommen war, sprach dann in Willingen.

Eine Versammlung Moldenhauers geprengt

Roskock, 27. August. Der vorige Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer wollte gestern in einer Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei als deren Spitzenkandidat für Mecklenburg-Vorpommern sprechen. Er wurde von den in der Ueberzahl anwesenden Nationalsozialisten und Kommunisten mit Schmähsüßen und Pfeifen empfangen und mußte seine Rede kurz nach der Eröffnung abbrechen und unter dem Schutz der Polizei den Saal verlassen.

Meldungen über Schlägereien zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in verschiedenen Städten, besonders in Berlin, laufen dauernd weiter. Bei kommunistischen Zettelklebern in Berlin Buchholz wurden Revolver, Dolche, Schlagringe und andere Waffen beschlagnahmt.

Kreiswahlvorschlag der Volksrechtspartei und der Christlich-Sozialen Rechtspartei

Stuttgart, 27. August.

An der Spitze des württembergischen Kreiswahlvorschlags der Volksrechtspartei und der mit ihr verbündeten Christlich-Sozialen Rechtspartei stehen die beiden Parteivorstandenden Landtagsabgeordneter Bauer, Nagold und Vilus Heller-Würzburg. Dann folgen Ministerpräsident Spindler-Stuttgart, Mühlenbesitzer Kallert-Besigheim, Tapeziermeister Reinhardt-Stuttgart, Landtagsabg. Nagel-Stuttgart, Frau Laura Schrader, Oberreallehrer Selzle-Friedrichshafen, Frau Eberhard-Stuttgart, Hauptlehrer Leibbrandt-Ebingen, Kaufmann Honecker-Ravensburg, Stationskommandant Anton Eberhardt-Tuttlingen, Angestellter H. Graf-Stuttgart, Werkmeister Knäble-Oberndorf und Elektromechaniker Sauter-Stuttgart.

Württemberg

Stuttgart, 27. August.

Eingemeindungen. Die Markungsgrenzen Groß-Stuttgarts greifen unheimlich immer weiter ins Land hinaus. Eine ganze Anzahl früher selbständiger Ortschaften ist von der Großstadt bereits verschluckt, zuletzt war Ruffenhäuser an der Reihe. Von Stuttgart aus werden aber bereits seit längerer Zeit auch Verhandlungen mit den Gemeinden Müstern, Schmieben, Döffingen und Kottenberg, deren Eingemeindung womöglich schon auf 1. April 1931 erfolgen soll, geführt.

Die Gemeindegetränksteuer. Der Stuttgarter Gemeinderat wird in einer Sitzung am Freitag die Frage der Erhöhung der Getränkesteuer beraten.

Krankheitsstatistik. In der 33. Jahreswoche vom 10. bis 16. August wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 47 (tödlich 1); Keuchhusten 1 (—), Körnerkrankheit 1 (—), Lungen- und Kehlkopfkrankheiten 10 (14), Scharlach 35 (—), Typhus 3 (—), Paratyphus 4 (—), Spinale Kinderlähmung 1 (—).

Neue Schutzhütte auf dem Kernen. Nachdem die Baugenehmigung für eine neue massive Schutzhütte auf dem Kernen nunmehr erteilt ist, wird der Bau alsbald in Angriff genommen. Die Ortsgruppe Stuttgart des Schwäbischen Abwehrvereins hofft die Einweihung noch im Herbst vornehmen zu können.

Aus dem Lande

Gmünd, 27. August. Biersteuererhöhung. Die Erhöhung der Gemeindebiersteuer von 2.40 Mark auf 5 Mark wurde vom Gemeinderat mit 14 gegen 8 Stimmen angenommen.

Die Gäste standen mit bleichen Gesichtern und blickten auf den Gastgeber. Er stützte sich schwer auf die Lehne des Sessels.

„Das — ist ja unmöglich. Ich will Ihnen mitteilen, daß ich seit einer halben Stunde in schwerer Unruhe bin. Ich suchte meine Frau, und auch meine Lante fand sie nicht in ihrem Zimmer. Um Sie, meine Herrschaften, nicht zu beunruhigen, gab ich Ihnen die Erklärung, daß meine Frau sich zurückgezogen habe. Und eine andere Erklärung glaube ich Ihnen nun schuldig zu sein, meine Frau sollte am Montag auf dringendes Raten des Arztes in ein Sanatorium gebracht werden. Doch schnell, Jense, folgen Sie mir, holen Sie alle Hilfe, die nötig ist.“

Er verließ mit großen Schritten den Saal und jagte in den Park hinaus, während die Gäste aufbrachen, tief erschüttert über das Grauensvolle, was über die Familie hereingebrochen war.

Fluchtartig verließen die Wagen den Schloßhof. Nur ein paar von den benachbarten Herren gingen in den Park, um Herrn von Hohenegg behilflich zu sein. Bald waren Laternen und Stangen zur Stelle und stundenlang suchte man verzweifelt das Wasser ab.

Erst als schon der Morgen in östlicher Frische heraufzog, die Sonne ihre ersten Strahlen durch das dicke Laubwerk der alten Bäume und über das Wasser hinsandte, ruhte Hanna auf dem kühlen Boden am Rande des Teiches.

Alle Wiederbelebungsvoruche waren natürlich erfolglos. Die Männer blickten in Joachim von Hoheneggs Gesicht. Das war erschreckend in seinem steinernen Schmerz.

Kein Wort kam über seine fahlen Lippen.

(Fortsetzung folgt)

Bronnweiler M. Reutlingen, 27. August Unter dem Lastauto. Das leibige Anhängen an einen Lastwagen hat ein Menschenleben gefordert. Der ledige 28 J. a. Fabrikarbeiter Ernst Glaunsinger von hier wollte gestern abend auf dem Heimweg dem Lastauto der Tuffsteinwerke Gönningen mit seinem Rad anhängen. Da dieses Auto einem entgegenkommenden Lastwagen rechts ausweichen mußte, scheint Glaunsinger keinen Platz gehabt zu haben und wollte sich nun anscheinend links hinten halten. In diesem Augenblick muß ein Rad von dem schwer beladenen entgegenkommenden Auto erfasst worden sein. Glaunsinger stürzte nun direkt unter das Auto. Das Hinterrad drückte ihm den Schädel ein. Er war sofort tot. Das gräßliche Unglück ereignete sich auf der Straße Reutlingen-Gönningen unweit der Latrinengrube. Die beiden Autolenker trifft keine Schuld.

Apfelstetten M. Mänsingen, 27. August. Den Fuß abgemächt. Landwirt Brändle und sein 17jähriger Sohn waren mit Getreidemähen beschäftigt, wobei es eine Störung am Maschinemesser gab, die der Sohn beseitigen wollte. Als er vor dem Messerbalken stand, liefen die Pferde weiter. Er wurde von dem Messer erfasst, so daß ihm der Fuß über dem Knieen völlig abgetrennt wurde. Der Verunglückte wurde sofort ins Mänsinger Bezirkskrankenhaus eingeliefert. Es zeigte sich, daß der Fuß, weil zerschneit, noch um ein Stück abgenommen werden mußte.

Dapfen, M. Mänsingen, 27. August. Rathaus-einbruch. In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag wurde im hiesigen Rathaus eingebrochen. Dem ungeladenen Gast fiel nichts in die Hände und wohl aus Aergern darüber ließ er deutliche Spuren seines Daseins zurück. Nach Durchstöbern sämtlicher Kästen verließ der enttäuschte Eindringler seinen Wirkungskreis durch den Holzstall.

Schramberg, 27. August. 60. Geburtstag. Dem Ehrenbürger der Stadt, Graf Cajetan von Bissingen und Rippenburg auf Schloß Hohenstein, wurde aus Anlaß der Vollendung des 60. Lebensjahres namens der Stadterwaltung eine Ehrenplakette mit einem Schreiben des Stadtvorstandes überreicht.

Hohes Allee, Altdorf. Altdorfer Augustin Duffner, in der Geißhaldenstrasse wohnhaft, feierte in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Der Stadtteil bei der Sunghanschen Fabrik scheint zu den gesündesten Bezirken unserer Stadt zu gehören. In der Geißhaldenstrasse wohnen zurzeit acht über 70 und fünf über 80 Jahre alte Personen.

Schwenningen, 27. August. Blutiger Streit. In der Nacht auf Dienstag wurde auf dem Schweg bei der Discontobank ein hiesiger Mann in stark verletztem Zustand aufgefunden. Die Verletzungen rühren anscheinend von Streithändeln her. Der Täter konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Ubingen M. Göppingen, 27. August Lohn- und Akkord-Arbeit. Die Fr. Rothschild u. Söhne, mechanische Weberei, machte durch Anschlag bekannt, daß sie einen 15prozentigen Lohn- und Akkordzuschlag ab 8. September durchführen werde. Die Belegschaft will in den Streik treten, falls die Firma auf ihrem Vorhaben beharrt.

Ulm, 27. August. Stürmische Wahlversammlung. Die Staatspartei und die D. Volkspartei veranstalteten am Dienstag abend im Saalbau eine Wahlversammlung mit dem Reichsminister a. D. Dr. Koch als Hauptredner. Zu der Versammlung hatten sich auch Nationalsozialisten eingefunden, die die Galerie zu beiden Seiten besetzt hielten und den Redner durch Zwischenrufe zu stören suchten. Nachdem Minister Dr. Koch seine Rede beendet hatte, stimmten die Nationalsozialisten das Mitsprechen an und verhinderten so eine ordnungsmäßige Schließung der Versammlung.

Tafingen bei Ulm, 27. August. Die Dogge als Paddelbootretter. Ein Paddelbootfahrer verlor am Dienstag abend das Gleichgewicht und fiel ins Wasser. Da die Donau z. Zt. ziemlich starke Strömung hat, gelang es ihm nicht mehr, das Boot zu erfassen. Schwimmend erreichte er das Ufer. Ein Herr aus München, der sich in der Nähe am Ufer der Donau erging, schickte seine Ulmer Dogge ins Wasser und das große, starke Tier sah das abtreibende Boot, zerrie es durch den Strom und hielt es am Uferstrand solange fest, bis der „Schiffbrüchige“ kam.

Gmünd, 27. August. Todesfall. Besten abend verschied im Alter von 61 Jahren nach kurzer Krankheit Oberregierungsrat Paul Sorger, der Vorstand des Gmünder Finanzamts. Sorger war am 2. Juni 1869 in Ellwangen geboren.

Aus dem Hohenloheschen, 27. August. Folgen des Unwetters. Das Unwetter, das kürzlich über einen bedeutenden Teil unserer Ebene hereinbrach, hat sich sehr schadenbringend ausgewirkt und es haben sich die Folgen vornehmlich im oberen Bezirk bei dem Getreide bemerkbar gemacht, wo dem Vernehmen nach 80—90 Prozent festgestellt wurden. Weniger betroffen von dem Hagelschlag wurde der untere Bezirk, wo die Ernte so ziemlich unter Dach und Fach war. Schwer betroffen wurden die Gemeinden oberhalb Neuenstein und auch das zirka 600 Morgen umfassende Hofgut in Hohelbuch. Die letzten Getreidereste werden nunmehr vollends eingebracht. Was den Schaden an den Obstbäumen betrifft, so hatte beispielsweise eine einzige kleine Gemeinde rund 50 Zentner unreifes Obst (Fallsobst) nach dem Gewittersturm zu verkaufen. Die Rot wird sehr vermindert, indem die allermeisten taftkräftige Unterstützung finden durch die Hagelversicherung.

Ehingen a. D., 27. August. Schwere Auto-unfall. Ein von Ulm gebürtiger, zirka 35 Jahre alter Herr namens Wilhelm Schweinfetter fuhr nachmittags auf der Straße Ehingen-Niedlingen bei Seiten die Böschung hinunter, überschlug sich und verletzte den Fahrer schwer. Er mußte sofort ins Krankenhaus Ehingen verbracht werden. Er erlitt einen Schädelbruch und eine Halswirbelzerstümmelung. An keinem Aufkommen wird gezweifelt.

Vom Ries, 27. August. Festnahme eines Erpressers. In das Nördlinger Gerichtsgefängnis wurde ein Mann mit Namen Wilhelm Gessell aus Dinkelsbühl eingeliefert, der wegen verschiedener Verbrechen gesucht wird. Er schrieb u. a. einem Landwirt in Hohenaltheim einen Erpresserbrief, worin er den Empfänger aufforderte, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt einen entsprechenden Geldbetrag an der Marienhöhe zu hinterlegen, andernfalls er ihm das Haus anzünden würde. Als er sich eines Tages in Hohenaltheim sehen ließ, wurde er von einigen Burken des Orts festgehalten und der Gendarmerie übergeben. Der Erpresser, der noch manches auf dem Kerbholz hat, wird auch wegen Diebstahls in Schopfloch gesucht.

Hausen M. Blaubeuren, 27. August. Drachenver-suche. Die am Sonntag auf dem Bühl begonnenen Ver-

suche mit einem Drachen, den Preßluftantrieb etwa 300 Meter hoch werfen soll, sind am Dienstag abend an anderer Stelle fortgesetzt und zu Ende geführt worden. Der Konstrukteur hält den Zweck der Versuche noch geheim. In einer der nächsten Nächte soll der Drachen, mit Leuchtkörpern ausgerüstet, aufsteigen. Vermutlich dürfte es sich demnach um Erprobung von Drachenlichtern oder pyrotechnischen Beleuchtungsmitteln handeln.

Altschau M. Saulgau, 27. August. Ein Betrüger ver schwunden. Am 1. Juni d. J. hat ein hier als Dienstknecht tätig gewesener 29 J. a. Mann in einem hiesigen Privathaus eine Metzgerei eröffnet, ohne über ein Betriebskapital zu verfügen. In der Folgezeit hat der neue Metzger bei verschiedenen Landwirten der Umgebung Schlachtvieh aufgekauft unter dem Vorwande, sie bald zu bezahlen. Bei einem hiesigen Geschäftsmann hat er auch ein neues Motorrad auf Abschlagszahlung um 700 M. gekauft und nur eine kleinere Anzahlung gemacht. Am 21. August ist nun der Metzger mit dem Motorrad mit dem polizeilichen Kennzeichen MZ 1846 und Hinterlassung von Schulden in Höhe von etwa 1100 M. flüchtig gegangen. Nach dem Täter, mit dem auch eine hiesige jüngere Frau verschwand, wird gefahndet.

Waldee, 27. August. Ein Zeichen der Zeit. Auf das Ausschreiben der Amisforporation betr. Befehung der freigewordenen Hausmeisterstelle an der hiesigen Wander-arbeitsstätte haben sich bis jetzt nicht weniger als 120 Bewerber gemeldet, einer sogar von Königsberg in Ostpreußen.

Ullendorf, 27. August. Ein Bienenschwarm auf dem Bahnsteig. Durch Unachtswerden eines Honig-eimers ergoß sich ein Teil des Inhalts über den Bahnsteig. Im Nu ließ sich ein Bienenschwarm auf dem Honig nieder. Das Publikum ging mit einer gewissen Angst an der mit Bienen besetzten Stelle vorbei, darunter auch ein Berliner mit hochgestülptem Kragen und eingezogenem Kopf mit dem Bemerkung: „Donnawetta, was sind denn das für Räden.“

Friedrichshafen, 27. August. Stuttgarter Kin-der. Vom schönsten Weiter begünstigt, machten gestern etwa 150 Stuttgarter Schüler aus verschiedenen Stuttgarter An-stalten einen Ausflug zu Schiff nach Bregenz. Eine Abtei-lung besuchte die Rappenlochschlucht, die andere den Pfän-ber. Die Stuttgarter Jungen sind seit 1 1/2 Wochen im Hall-berger-Hause untergebracht.

Vom bayerischen Allgäu, 27. August. Zugsunfall. — Lebensretter. — Nächtlicher Einbruch. Beim Verschieben im Bahnhof Kempten stieß am Sonntag mittag der Personenzug Lindau-Kempten auf den Press-bod auf. Zwei Reisende erlitten Verletzungen, der Press-bod wurde beschädigt. — Der Sohn des Kunstmühlbesitzers Kurz in Mindelheim rettete einen fünfjährigen Knaben vom Tod des Ertrinkens. — Der verheiratete Hilfs-arbeiter M. von Puppling bei Wolfratshofen wollte auf ein fahrendes Auto mit Anhänger aufsteigen, kam zu Fall und wurde von dem Anhänger überfahren. Nach einer Viertelstunde erlag der 52 Jahre alte Mann seinen schweren Verletzungen. — In der Nacht wurde bei dem Kaufmann Heinrich Hieb in Buchloe zum zweiten-mal eingebrochen. Nachdem die Diebe im Laden die Sachen bereit gelegt hatten, die sie mitnehmen wollten, kam die Frau hieb und bemerkte den Einbruch. Der Mann ran sofort herbei und gab mehrere Schreckschüsse ab, worauf die Diebe das Weite suchten.

Lokales.

Wildbad, den 28. August 1930.

Landestheater. Heute abend 8 Uhr erstmalige Wieder-holung des großen Luchersolgs der Erstaufführung „Die neue Sachlichkeit“, ein Schwan von heute in drei Akten von F. Impetoven und C. Mathern. — Freitag abend findet das 30jährige Bühnenjubiläum von Frau Else Schuchhard statt. Zur Aufführung gelangt unter der Regie von Else Schuchhard das amüsante Lustspiel in drei Akten „Die Fahrt ins Blaue“ von Caillavet, Robert de Flers und Reg. Die Fahrt ins Blaue ist ein mit schärfstem Paprika gewürzter Schwan mit Situationskomik und voll natürlichem Humor. Hauptrolle: Else Schuchhard. — Voranzeige: Sonntag nach-mittag 3.45 Uhr Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen, das neue Lustspiel „... Vater sein dagegen sehr“ von Childs Carpenter. — Sonntag abend letzte Operettenvorstellung und Abschiedsabend von Peps Graf in der urfidelen Operette „Der fidele Bauer“ von Viktor Leon.

Heute große Enzanlagen-Beleuchtung! verkünden die ausgehängten Plakate. Heute scheint die Badverwaltung Glück zu haben, denn das Wetter ist hiezu wie geschaffen. Es wird daher mit einem großen Menschenzufluß aus der näheren und weiteren Umgebung zu rechnen sein und emp-fiehlt es sich für Kurgäste und Einwohner die Eintritts-karten heute nachmittag im Vorverkauf, in der Zeit von 3—6 Uhr, an der Badkasse oder an der Kasse des König-kart-Bades zu lösen.

Heiliger Abend Stella Hay. Am Freitag abend tritt die Recitatorin und Schauspielerin Stella Hay im Kurfaal auf und wird ihre Zuhörer mit Schnurren und Grotesken unterhalten. Die Künstlerin verfügt über treffliche Stim-mittel, hat einen fein modulierten Vortrag und ein alle Zu-hörer fortziehendes Temperament. Die feine Beherrschung der Sprache, der Berzucht auf grobe Bühnennittel, das Streben nach Verinnerlichung machen sie zu einer erfreu-lichen Erscheinung auf dem Vortragspodium. So erobert sie sich die Herzen und Sympathie der Zuhörer.

Die Wahlversammlung der Deutschnationalen Volks-partei, die gestern abend im „Wildbader Hof“ stattfand, war von etwa 100 Personen, darunter zahlreichen Frauen, besucht. Nach kurzen Ausführungen und Begrüßung der Anwesen-den durch Herrn Apotheker Stephan, nahm Herr Dr. W. d. W. der Spitzenkandidat der Deutschnationalen Volks-partei in Württemberg, das Wort zu seinem großangelegten Referat. Er erwähnte in seinem Vortrag zuerst die bald drei Millionen Arbeitslosen, denen Friede, Freiheit, Brot ver-sprochen worden sei. Er erinnerte an den Ausspruch eines Parlamentariers, der da sagt: „Es ist eine Lust, zu leben.“ Der Redner ging sodann über zur Kritik der einzelnen Parteien. Vornehmlich war es die Sozialdemokratie, gegen die er schwere Vorwürfe erhob. Die Sozialdemokratie habe verräterisch gehandelt im Kriege; die Zerstörung des Mittel-standes sei auf die Fahne der Sozialdemokratie geschrieben; Dolchstoß von hinten usw. Auch die anderen Parteien, wie die Demokraten, das Zentrum, die Volkspartei, erhielten durch Herrn Dr. W. d. W. eine Absuhr, die Demokraten und Liberalen ständen am Grabe ihrer Hoffnungen; Vorteile davon hätten die Marginalen und das Zentrum. Der Redner ging sodann über zum Youngplan und Brüning-Regierung. Er gab eine Darstellung des Hugenbergplanes und eine

Schilderung dieses Mannes selber, der einfach, still und be-scheiden sei; nur er könne uns helfen; Graf Westarp sei alt und schwach geworden. Dr. W. d. W. schloß diesen Teil seiner Ausführungen mit dem Satz: der Feind steht links und wer mit links geht, ist unser Feind. Ein persönliches Bekenntnis, wie der Referent im Falle seiner Wahl in den Reichstag zu arbeiten gedenkt, bildete den Schluß seines Vortrags. Herr Stephan dankte Herrn Dr. W. d. W. für seine Ausführungen und betonte, solange nicht der Saal gefüllt sei bei einer solchen Versammlung, gebe es den Deuten anscheinend noch gut. An der Aussprache beteiligten sich drei Herren. Herr Dr. W. d. W. versicherte, daß der Stahlhelm nur den Parteien Stimmen geben werde; die gegen Dawes- und Youngplan gestimmt hätten. Als zweiter Diskussionsredner sprach ein Herr aus Berlin, der Dr. Hugenberg als zweiten Bismard und als Retter des Reiches bezeichnete. Herr E. J. stellte die Anfrage an den Referenten, was die Deutschnationale Volkspartei zur Behebung der Arbeitslosigkeit zu tun ge-denke, was sie an Stelle des angenommenen Youngplanes gestellt hätte; weiter vermehrte er eine Stellungnahme zu den hohen Gehältern und Pensionen. In seinem Schlußwort führte Herr Dr. W. d. W. aus, daß die Nationalsozialisten, wenn sie Presse in die Reihen der Sozialdemokratie schlagen als Bundesgenossen willkommen seien. Zur Behebung der Arbeitslosigkeit empfehle er den Hugenbergplan, Arbeits-losendienstpflicht und das Arbeitsdienstpflichtjahr für alle Stände. Über die hohen Pensionen gab der Redner keine erschöpfende Auskunft. Er erwähnte hier nur die Pensionen, die Leute wie Scheidemann, Bissel, Severing usw. beziehen. Auf einen Zwischenruf hin sagte der Referent, man dürfe nicht jedem Redner glauben, was auf Seiten der Gegner Ge-lächter und Kopfschütteln erregte. Herr Apotheker Stephan konnte alsdann die gut verlaufene Versammlung, die ein Erfolg für die Deutschnationale Volkspartei war, um 12 Uhr schließen.

Kinderlähmung.

Die ansteckende Kinderlähmung kommt zu allen Jahres-zeiten vereinzelt oder auch einmal in kleiner Häufung (Epi-demie) vor, der Höhepunkt ihres Auftretens aber ist die Hochsommerzeit, die Monate Juli, August, September. Von der gegenwärtigen Epidemie im Elsaß hat jeder gelesen. Daß Darmkrankheiten, wie Typhus und Paratyphus, in der hei-ßen Jahreszeit gehäuft auftreten, ist bekannt, verwunderlich wird es manchem sein von der Kinderlähmung. Verständlich wird das durch die wissenschaftliche Feststellung, daß wir im-mer und überall Bazillenträger, Krankheitsüberträger un-ter uns haben können — und daß diese durch Husten und Niesen — ganz massenhaft aber mit dem Auswurf Kran-keitskeime aller Art —, auch die der Kinderlähmung unter die Menschen bringen. Wenn jetzt einer von einem Besuche im Elsaß oder sonstwo zurückkommt, so kann er Krankheits-träger und -Bermittler sein, ohne daß er selbst mehr als „ein bisschen Katarch“ merkt. Spudt dieser jetzt, wie alle anderen, auf den Gehsteig, wo Kinder spielen, oder, im Park sitzend, in den Kies vor der Parkbank, mit dem zehn Minuten spä-ter Kinder spielen, so kann dieser einzelne ahnungslos ein fürchterliches Unglück auch über diese Stadt bringen.

Begünstigt wird die Verbreitung vieler Krankheiten, auch der sogenannten Erkältungen durch die Hitze, die leichte Be-leidung, das fortwährende Abkühlen der feuchten Haut. Ich sagte „sogenannte Erkältungen“, weil wir diese alle als An-steckungen mit irgendwelchen Krankheitskeimen erkannt ha-ben. Drei Viertel aller Erkrankungen benutzen als Eingangs-pforte die Luftwege. Auch bei der Kinderlähmung kommt das sicher vor, doch weiß man nicht, ob auch noch andere Wege benutzt werden. Aber wie oft hat man einen kleinen „Zug“ bekommen, muß einmal nielen oder spürt etwas Hustenreiz oder Druck im Halse, besonders beim Schlucken. Meistens geht das scheinbar ohne Folgen vorüber, — oft hat es Fol-gen, die gar nicht als solche erkannt, vor allen Dingen nicht als Ansteckung bewertet werden.

Die rasche Abkühlung des erhitzten Körpers begünstigt das Festsetzen aller möglichen Krankheitskeime, die wir mit der Luft einatmen, von unseren Fingern oder einer Frei-marke ablecken, oder mit Speifen und Eßgeräten aufnehmen. Im Zustande der Erkältung sind alle Menschen empfängli-cher, es gibt aber auch Menschen, die aus einer erblichen An-lage, in der Kindheit, oder sonstwie gegen irgendeine Kran-keit empfindlicher sind, leichter erkranken. Diese bekommen durch eine Ansteckung vielleicht eine Lähmungskrankheit, ein hitziges oder schleichendes Nervenleiden, andere bekommen nur ein bishigen Rheumatismus, oder einen schweren Rheu-matismus. Das alles sind nur Abstufungen. Bei der unend-lichen Winzigkeit der ursächlichen Bakterien gibt es natürlich ungeheuer viel Arten von diesen kleinen Krankheitskeimen und außerordentlich viel Abstufungen und Erscheinungs-formen von Krankheiten.

Aber es gilt für alle ganz gleichmäßig — die Ansteckung findet von Mensch zu Mensch statt. Was liegt da näher, als die Forderung, daß jeder Mensch mit zeitgemäßem Wissen bei jeder Gelegenheit, wenn sein Körper unebenem empfun-dene Krankheitskeime ausstößt, diese sorgfältig auffängt und unschädlich macht! Ein zweites Taschentuch, niemals ver-träutelt, sondern glatt bleibend, wird mit geschickten Hand-griffen so vor Mund und Nase gehalten, daß alle bei Husten und Niesen versprühten bazillenhaltigen Tröpfchen mit den Innen-seiten dieses besonderen „Hustentuches“ aufge-fangen werden. Kein Spritzer darf an die Außen-seiten oder die Finger kommen. Das „Hustentuch“ wird abends in keim-tötende Lösung eingeweicht. Auswurf wird in ein Taschen-fläschen oder ins Kanalgitter entleert. So spielend leicht könnte die Zahl der uns und unsere Kinder mit Ansteckung bedrohenden Keime fast auf Null herabgedrückt werden. Aber weil doch jetzt noch sehr viele uns umschwirren, em-pfehle ich jedermann, sich einen Papierbecher und ein kleines braunes Fläschen mit Wasserstoffsuperoxyd einzustocken, wenn er auf Reise oder in eine größere Menschenansamm-lung geht. Spürt er das Geringste von Schluckschmerz, so beforge er sich etwas Wasser und gurgelt so fort. Darauf kommt es an, die Ansteckungskeime beim ersten Anmelden schleunigst zu entfernen. Luftsen irgendwelcher Pastillen kann das nicht ersetzen, ist nachher aber zu empfehlen. Alle Eltern usw., alle Kinder- und Menschenfreunde mögen dazu helfen, daß das Vertilgen ausgestoßener Bazillen gute Sitte werde. Kinder erziehe man zu größter Reinlichkeit und lehre sie, sich sofort zu melden, wenn sie etwas von Schluckschmerz spüren. Dr. Sell, Darmstadt.

Nachdruck und Beleg erbeten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verählung im Haus Habsburg. Am 11. August ist Erzherzog Albrecht im stillen in der ungarischen Gesandtschaft in London mit der geschiedenen Frau des ungarischen Gesandten in Sofia, v. Rudnay, geborene Selbach, getraut worden. Die Frau, die einer bürger-

lichen Familie entstammt, wird als die schönste Frau der Baiersche bezeichnet; sie bringt einen elfjährigen Sohn mit in die Ehe. Ein ungarisches Blatt berichtet, der Erzherzog werde wahrscheinlich seinen Titel ablegen.

Todesfall. In Wiesbaden ist der Tonseher und Musikkritiker Wilhelm M a u k e nach langem, schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren gestorben. Von seinen Werken sind besonders die Opern „Thamar“ und „Das Fest des Lebens“ allgemein bekannt geworden. Erstere kam 1922 an den Würt. Landestheater zur Uraufführung.

Des Amtes enthoben. Der Oberbürgermeister von Wehlar (Reg.-Bez. Koblenz), R ü h n, und der Vorstand des Stadtbauamts H e p p, sind des Amtes enthoben und in Untersuchung gezogen worden. Es soll sich um Unregelmäßigkeiten in der Verwendung städtischer Gelder handeln.

Kinderlähmung. In Berlin-Lichtenberg ist ein weiterer Fall Kinderlähmung aufgetreten. Die betreffende Schulkasse wurde geschlossen.

In Paunsdorf bei Leipzig wurden zwei Fälle von Rückenmarkslähmung festgestellt. Im Leipziger Krankenhaus befinden sich außerdem mehrere Kinder aus der Umgebung, die von der Krankheit befallen sind. Die Krankheit wurde von Zeitz und Hannover eingeschleppt.

„Bornholmer Krankheit“. In Dänemark hat man eine neue Krankheit festgestellt, die von dem dänischen Arzt Dr. Ejnar Sylvest als epidemische, auf die Bauch-, Rücken- und Brustmuskulatur begrenzte Muskelentzündung bezeichnet wird. In der Regel treten plötzlich starke Schmerzen im Zwischenstück seitlich unter den Rippen auf. Die sehr ansteckende Krankheit, die aber nicht lebensgefährlich zu sein scheint, ergreift Erwachsene und Kinder. Sie wurde zuerst bei Bornholm beobachtet und wird danach „Bornholmer Krankheit“ genannt. Dann wurden Fälle auf Seeland, auch in Kopenhagen, ferner auf Vangeland und Allsen festgestellt. Eine ähnliche Krankheit wurde 1927 auf Seeland beobachtet, vorher jedoch auch in Norwegen im Jahr 1872.

Selbstmord Nathans. Durch die Untersuchung ist festgestellt worden, daß der Direktor der chemischen Fabrik Willwärdter-Hamburg, Nathan, der auf der Eisenbahnstrecke Berlin-Hamburg überfahren wurde, Selbstmord verübt hat. Gegen Nathan waren wegen der Führung einer Fabrik in Dänemark schwere Vorwürfe erhoben worden.

Abgestürzt. Nach einer Mitteilung der Rettungsstelle des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in Partenkirchen, ist die 23jährige Lehrerin Elise Holzammer aus Düsseldorf vermutlich am letzten Sonntag vom Krottenkopf abgestürzt. Die Leiche wurde von Kindern gefunden und durch Bergführer der Rettungsstelle Partenkirchen geborgen.

Absturz eines französischen Militärflugzeugs. — 6 Tote. Bei einer Nachübung des französischen Fliegerregiments stürzte ein Flugzeug über dem Dorf Chavannes (3 Km. von Chartres entfernt) ab. Die sechs Insassen, zwei Leutnants und vier Unteroffiziere, wurden getötet.

Verhaftung von Falschspielern. In Blauen wurden der Ingenieur Ernst Schmidt und seine Frau verhaftet, die auf einer Badereise nach Poppo (bei Danzig) durch Verwendung falscher Spielmarken 18 000 Danziger Gulden (14 670 Mk.) erschwindelt hatten.

Ratten zernagen das Berliner Straßenspinnpflaster. In der Nähe des Alexanderplatzes in Berlin, in der Reibelstraße, spielte sich am Sonnabend ein eigenartiger Verkehrsunfall ab. Vor dem Hause Nr. 45 senkte sich plötzlich, als eine Kraftdroschke die Stelle passierte, die Straße im Umkreis von mehreren Quadratmetern und stürzte fast einen Meter ein. Als man nach der Ursache forschte, stellte sich heraus, daß sich unter dem Asphalt Ratten eingenistet und viele Kanäle in den Straßenspinnpflaster gegraben hatten. Umfangreiche Arbeiten sind notwendig, um das Werk der Ratten wieder gut zu machen.

Ein schwedisches Kriegsschiff holt Andrees Leiche. Wie aus Stockholm gemeldet wird, hat die schwedische Regierung beschlossen, ein Kriegsschiff in die Arktis zu entsenden. Das Schiff soll der „Bratvaag“, auf der Dr. Horn die drei Leichen der Andree-Expedition zurückbringt, entgegenfahren. Die Leichen sollen dann auf das Kriegsschiff übernommen und nach Stockholm gebracht werden, wo ein Staatsbegräbnis stattfinden wird.

Seebeben in Norwegen. In Malm (Norwegen), etwa 30 Kilometer von Stenker entfernt, ist am Samstag eine Verdrückung des Meeresgrunds erfolgt. Die ähnlichen Charakter zu haben scheint wie die Bodenveränderung bei Orkanger vor einem halben Jahr. Der Vorstoß bewirkte den Einsturz eines großen Fels, der zu den Bergwerken von Fosdalen gehört. Schweres Maschinengut, das auf dem Fels stand, fiel ins Meer.

Die falsche Wohlfahrtsdame. Die 33jährige frühere Näherin Maria Sommer in Köln, die wegen zahlreicher Betrügereien schon manches Jahr im Gefängnis und Zuchthaus zugebracht hat, verlor seit einem Jahr auf einen neuen, bodenlosen niederträchtigen Schwindel. Sie besuchte alte, alleinstehende, hilflose Frauen und gab sich für eine Beamtin des Wohlfahrtsamtes aus. Sie erkundigte sich nach den Wünschen der Frauen — einige Fenster Kohlen, Wäsche, ein billigeres schönes Zimmer, Aufnahme in ein Altersstift usw. Alle Wünsche versprach die Gauerin im Namen des Wohlfahrtsamtes zu erfüllen; das Amt verlangte jedoch eine kleine Anzahlung. Solche wurden auch in Höhe von 5 bis zu 200 Mark gegeben, und manche der betrogenen Frauen hat ihren letzten Groschen hingegeben. Die „Beamtin“ ließ sich natürlich nicht wiedersehen. Das Gericht verurteilte die gewissenlose Person zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Die Breslauer Millionenbetrügerinnen Frau Hedwig Schneider und ihre Schwester Frau Hartmann, wurden nunmehr verhaftet, nachdem dem Gericht bekannt geworden war, daß Frau Schneider bereits vor 25 Jahren mit insgesamt 5 Jahren und mehreren Monaten Gefängnis bestraft war, und zwar wegen Erbschaftsbetrügereien und Darlehensbetrügereien. Die beiden Frauen fuhrten in ihrem eigenen Luxusauto mit ihrem eigenen in Galatvree gesteckten Chauffeur ins Untersuchungsgefängnis.

Schiffszusammenstoß im Nordostkanal. Am Mittwoch rüh stieß im Nordostkanal der englische Dampfer „Wynona“ mit dem schwedischen Dampfer „Canodian“ zusammen. Beide Schiffe erlitten erheblichen Schaden. Sie werden voraussichtlich in Kiel ausgebessert werden.

Die deutschen Ozeanflieger in Neuyork gelandet

Der deutsche Ozeanflieger v. Gronau ist mit seinen Begleitern am Dienstag 3.45 Uhr nachmittags (Ortszeit) im Neuyorker Hafen gelandet. Zu der Flugstrecke von Halifax bis zur Freiheitsstatue am Neuyorker Hafen, die an der Küste entlang führte, haben die Flieger genau 6 Stunden gebraucht. Am Vortage-Part hatte sich eine große Menschenmenge zur Begrüßung eingefunden, doch war man allgemein überrascht, daß das Flugzeug die etwa 1000 Kilometer lange Strecke in verhältnismäßig so kurzer Zeit überwinden konnte. Die Geschwindigkeit betrug rund 160 Stundenkilometer durchschnittlich. Die von Gronau durchflogene Gesamtstrecke beträgt etwa 4000 Seemeilen, die Flugzeit 47 Stunden. Die Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt also rund 153 Kilometer. Nach der „Times“ wird Gronau den Flug nach Washington und Chicago fortsetzen, jedoch wahrscheinlich nicht nach Europa zurückfliegen, jedenfalls nicht auf der Nordlinie.

Der deutsche Geschäftsträger in Washington, Dr. Kiep, sandte Gronau und seinen Begleitern ein Glückwunschtelegramm. Der Ausschuß der gegenwärtig in Chicago stattfindenden internationalen Flugwoche, auf der alle führenden Männer des amerikanischen Flugwesens anwesend sind, hat die deutschen Flieger dringlich eingeladen, damit ihnen ein großer kameradschaftlicher Willkommensempfang bereitet werden könne.

Die Amerikanische Rundfunkgesellschaft übertrug am 26. August Gronau zu Ehren ihr Programm und stellte den Rundfunk den deutschen Fliegern für Ansprachen zur Verfügung. Die Reden wurden auf den Kurzwellensender nach Deutschland übertragen.

Der Ozeanflug des deutschen Fliegers Wolfgang v. Gronau verdient neben der ungeheuren fliegerischen Leistung auch durch die Tatsache besonderes Interesse, weil es das erstmalig ist, daß mit einem Seeflugzeug der Nordatlantik überwunden wurde. Das Dornier-Wal-Flugboot, das mit zwei 500-Pferdekraft-BM-Motoren ausgerüstet ist, ist bereits sechs Jahre im Dienst. Er wurde 1924 im Auftrag des Nordpolforschers Roald Amundsen gebaut und von ihm zu seinem Flug nach dem Nordpol im Jahr 1925 benutzt. Während das Flugboot Wal N 24 im Eis zurückgelassen werden mußte, konnte N 25, der heute von Gronau benutzte Wal D 1422 wieder starten und brachte die Besatzung beider Flugboote nach Spitzbergen und der norwegischen Hauptstadt zurück.

In den folgenden Jahren machte der Nordpol-Wal unter Führung des norwegischen Oberleutnants Lühmann-Holm eine Reihe von Erkundungsfahrten von Oslo nach England und Holland, um zwei Jahre nach der Rückkehr vom Nordpol von den Dornier-Werten wieder zurückzubringen zu werden. 1927 wurden die im Flugboot befindlichen englischen Rolls-Royce-Motoren gegen Napier-Vier-Motoren ausgetauscht. Der englische Flieger Courtney benutzte darauf das Flugboot zu dem Versuch einer Ozeanüberquerung, die jedoch wegen unzureichender Witterung auf dem Weg nach den Azoren abgebrochen werden mußte, worauf der Wal wieder nach Friedrichshafen zurückflog. Es folgte hierauf ein neuer Motorenwechsel, und zwar wurden die heute in der Maschine befindlichen BMW-Motoren eingebaut. Die Maschine ging darauf in den Besitz der Deutschen Verkehrsfliegerschule Warnemünde über und machte bereits unter der Führung Gronaus 1928 einen Rundflug Ost-Rüdnern-Island-Bergen-Oslo-Lit, 1929 einen Flug nach Island und zurück und in diesem Jahr größere Flüge, darunter einen nach Helsingfors (Finnland).

Der Führer, Wolfgang v. Gronau, ist in Dänemark geboren, er steht im 38. Lebensjahr. Während des Krieges ist er anfänglich an Nord-nordwestlicher Ostenschiefe, später als See-Flieger tätig gewesen. Nach Kriegsende bewirtschaftete er einige Jahre sein ökonomisches Gut. 1925 wandte er sich wieder der Fliegerei zu. Ein Jahr später ging er aus dem See-Fliegenbereich als Sieger hervor. Seit dem 1. Dezember 1926 ist v. Gronau Geschäftsführer bei der Deutschen Verkehrsfliegerschule.

Der zweite Flugzeugführer, Eduard Zimmer, 1904 in Reustadt a. d. Harde geboren, gehört der Verkehrsfliegerschule seit dem Jahr 1926 als Fliegerschüler an und befindet sich zurzeit im letzten Abschnitt seiner Ausbildung.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Für das Gauturnfest am nächsten Sonntag, den 31. August, stellt die Feuerwehr ein Absperr- und Ordnungskommando zur ungehinderten Abwicklung der turnerischen Wettkämpfe auf dem Sportplatz.

Kameraden, die am nächsten Sonntag bei der Abwicklung des Festes durch den Turnverein nicht in Anspruch genommen sind und sich zur Verfügung stellen wollen, haben sich bei Schriftführer Fritz Klotz bis längstens Samstag, den 31. August, mittags 12 Uhr zu melden.

Einteilung erfolgt nach Abschluß der Anmeldung.
Feuerwehrekommmando.

Gauturnfest!

Für das am 30. und 31. August stattfindende Gauturnfest werden vom Verein

zirka 400 freiquartiere benötigt.

Die verehrl. Einwohner, auch Hotels und Pensionen werden höflichst gebeten, den Verein hierbei gütigst zu unterstützen und vorhandene Freiquartiere beim Kurvereinsbüro oder Vorstand des Turnvereins bis Donnerstag Abend anzumelden.

Kurverein und Turnverein.

Kostenlose hochinteressante Zeitschrift! Kosteglose Probedeutung über Charakter und Schicksal!

Geheimnisvolle Mächte!

Hellschen, Magnetismus, Suggestion, Hypnotismus, Spiritismus, Magie, Graphologie, Astrologie überhaupt über alle Gebiete des Okkultismus die jeden Menschen von heute mehr denn je beschäftigen, erfahren Sie das Neueste durch das bedeutendste Blatt dieser Art, der „Zeitschrift für metapsychische Forschung“. Der Herausgeber Prof. Dr. Chr. Schröder, Berlin, ist der Gründer und Leiter der auf der ganzen Welt einzig dastehenden „Instituts für metapsychische Forschung“ und hat in jahrzehntelanger Arbeit mit modernsten wissenschaftlichen Hilfsmitteln, Präzisionsinstrumenten und Apparaten (eigenes Filmatteller mit Dunkelkammer-Lampen etc.) den Okkultismus erforscht. Als Mensch, der mit der Zeit mitgeht, verlangen Sie heute noch

völlig kostenlos

1 Probeheft. In diesem wird u. a. ein sensationelles Experiment mit dem Hellscher Eric Jan Hanussen vor 2000 Menschen beschrieben. Eine nach dem neuesten Stand der Wissenschaft gefertigte Charakter- und Schicksals-Skizze erhalten Sie nach Angabe Ihres Geburtsdatums mitgesandt. Es steht Ihnen frei einen beliebigen Unkostenbeitrag in Briefmarken Ihrem Brief beizufügen. Schreiben Sie noch heute an die Zentralleitung Herrn Carl Otto, Abt.-Verlag, Berlin W 9, Potsd. Bf., Fach 222.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs. 27. August. Ein Dollar 4,1825 G., 4,1905 B. Dt. Wk.-Znl. 60.

Berliner Geldmarkt. 27. August. Tagesgeld 2—4, Monatsgeld 4,5—5,5, Warenwechsel 3,625 o. 5.

Privatdiskont. 3,125 o. 5.

Die Aktienmehrzahl (1924/1926 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 18. bis 23. August 1930 auf 103,3 gegenüber 102,1 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 100,5 (97,9), Gruppe verarbeitende Industrie auf 92,6 (91,0) und Gruppe Handel und Verkehr auf 126,4 (124,9).

Die Finnlands-Bank hat den Diskontsatz von 6,5 auf 6 o. 5. herabgesetzt.

Märkte

Heilbronner Schlachthofmarkt. 27. August. Zufuhr: 5 Bullen, 73 Jungrinder, 9 Kühe, 89 Kälber, 255 (unv. 12) Schweine. Preise: Bullen 1. 50—52 (unv.), 2. 46—48 (unv.), Jungrinder 1. 50—57 (unv.), 2. 52—54 (unv.), Kühe 1. 32—36 (unv.), 2. 24—26 (unv.), Kälber 1. 70—72 (unv.), 2. 62—66 (64—67), Schweine 1. 61—63 (63—65), 2. 53—55 (55—58). Verkauf des Marktes: Grobholz, Kälber und Schweine langsam.

Schweinepreise. Buchau a. F.: Milchschweine 32—35. — Niedlingen: Milchschweine 25—35, Mutterfärbene 150—185. — Tettling: Ferkel 22—36. — Göttingen: Milchschweine 32—42. — Niederstellen: Milchschweine 30—40. — Schwennlingen: Milchschweine 18—28, Käufer 45. — Spächingen: Milchschweine 20 bis 37. — Tufflingen: Milchschweine 20—37 Mk.

Fruchtpreise. Niedlingen: Haber 9. — Tufflingen: Weizen 15, Gerste 10, Haber 9 Mk.

Tettling. 27. August. Am Hopfenmarkt war der Einkauf gestern und heute sehr lebhaft. Gestern wurden 60—70, heute bis zu 75 Mt. erlost. Es ist ziemlich viel trockene Ware vorhanden.

Altgäuer Butter- und Käsebörsen Kempten. 27. August. Mollerei-Butter 124—130, Verkauf ruhig, Qualitätsansatz nach Statistik der Vorwoche 8,5 %; Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 34—37, Verkauf unverändert; Altgäuer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 86—106, Verkauf: Normale Nachfrage. Die Preise sind Erzeuger-Verkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Neuensteiner Obstmarkt (Hohenlohe), 26. August. Zufuhr: 40 Ztr. Zwetschgen 7,50—8, 6 Ztr. Frühäpfel (Easelobst) 8—12, 6 Ztr. Tafelbirnen 8—15 A.

Konfuzi: Josef Hajek, Kaufmann in Göttingen, Schnetter u. Co., o. Hb. in Ulmigen Odt. Niedlingen.

Vergleichsverfahren: Sidor gen. Theodor Fränkl, Inh. der Firma Süßkinds Kleidermagazin in Göttingen.

Zahlungsunvermögen: Ueber die Rauchwarengroßhandlung Benno Romis in Leipzig wurde das Konkursverfahren eröffnet. Schulden 200 000 Mk. — Die Lederwarenfabrik Haas u. Wertheimer in Offenbach a. M. bietet ihren Gläubigern 30 o. 5. während diese 40 o. 5. verlangen.

Die Rodemaren- und Seidenstoffirma D. Heß in Stuttgart hat die Zahlungen eingestellt. Das Konkursverfahren ist beantragt.

Das Bankhaus Beck u. Haake in Halle löst sich auf. Das Haus erklärt, bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage sei es gegenüber der Uebermacht der Großbankkonzerne kaum mehr möglich, in den Großstädten eine Privatbank aufrechtzuerhalten. Die Gläubiger der Bank werden nur geringe Verluste erleiden.

Das große Los. Wie der „Lokalanzeiger“ meldet, fiel das große Los der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie auf die Nummer 374 216.

„Gasthaus zur Rose“

Heute und morgen
Mezelsuppe

wozu freundlichst einladet Fr. Krauß.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535

Anfang jeweils abends 8 Uhr

Donnerstag den 28. August

Die neue Sachlichkeit

Schwank von heute in 3 Akten

von T. Impekoven und Carl Mathern.

Freitag den 29. August

30jähriges Bühnen-Jubiläum

Else Schuchhard

Die Fahrt ins Blaue

Lustspiel in 3 Akten von

Callavet, Robert de Fiers und Rey.

Schreibmaschinen

n:bst Zubehör kaufen Sie billigst bei

GESCHW. FLUM

Buch- und Papierhandlung.

Schreibmaschinen

In 3 Tagen

Nichtraucher.

Kunstst. kostenlos!

Sanitas-Depot, Halle a. S. 362 3

Leiterwagen

von 4 bis 8 Ztr. Tragkraft

mit Stahlraben und Stahlachsen

bestes deutsches Fabrikat

Räder und Ersatzteile

zu haben bei

Fritz Krauß, Schmiedmstr.

